



# Die Heilung des Besessenen

Zum Fest des Heiligen Georg, am 23. April



## Vorbereitung:

ein Tuch für die Mitte (grau, gelb oder sandfarben),

Holzbausteine und blaue Tücher als Wassergraben, Krone oder Figur „König“

eine Figur: Hl. Georg evtl. mit Pferd

ein Holzkreuz, das in ein weißes Tuch (Serviette) eingepackt ist

eine Kerze, Figuren und Tiere, Blumen und Goldkugeln für die Stadtmauer.

## Liederbuch:

das Gotteslob (GL)

God for You(th) – Das Benediktbeurer Liederbuch (GFY), Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, München 3. Auflage 2012.



*gemeinsames Kreuzzeichen*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied

**GL 718** *Aus den Dörfern und aus Städten*

## Vorbereitung

Wir wollen unser Leben und das Leben derer, die wir liebhaben, gerne beschützen.

*Wir legen unsere Hände schützend vor unsere Brust.*

Wir wollen die Gefahren von uns fernhalten und wehren uns gegen alles, was uns schadet.

*Mit den Händen zeigen wir, wie wir abwehren.*

Wir überlegen, wie wir uns wehren können.

*Die Kinder zeigen, wie sie boxen, ...*

Wenn sich die Bewohner einer Wohnung sicher fühlen wollen, dann sperren sie die Wohnungstür ab.

Wenn sich Bewohner eines Hauses schützen möchten, dann bauen sie einen Zaun.

Wenn sich Bewohner einer Stadt schützen wollen, bauten sie eine Stadtmauer, die sie an den Toren zusätzlich mit Menschen schützen mussten.

Als Zeichen für den Schutz, den wir heute brauchen und den eine Stadt früher brauchte, bauen wir eine Mauer.

*Ein helles Tuch wird gelegt.*

*Darauf bauen Kinder zuerst einige Türme und dann dazwischen Mauern aus Holzklötzen.*

Diese Stadt wäre noch sicherer, wenn wir sie auf einem Felsen oder einen hohen Berg gebaut hätten. Manchmal bauten die Menschen die Stadt auch auf eine Insel oder sie gruben einen Wassergraben um die Stadt.

*Mit blauen Tüchern legen die Kinder rund um die Stadtmauer einen breiten Wassergraben.*

## Kyrie

Herr Jesus Christus, Du beschützt uns. Herr, erbarme dich.

*Alle:* Herr, erbarme dich.

Du hilfst uns, wenn wir Angst haben. Christus, erbarme dich.

*Alle:* Christus, erbarme dich.



Du hilfst uns aus aller Not. Herr, erbarme dich.

*Alle:* Herr, erbarme dich.

## Eröffnungsgebet

Gott,

du stehst auf der Seite der Menschen und zeigst uns, wie wir in Frieden und Liebe miteinander leben können.

Hilf uns, das Böse zu überwinden, wie St. Georg es getan hat.

Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn und Retter. Amen.

## Die Legende des heiligen Georg

In unserer Stadt wohnt ein König. Die Menschen in der Stadt mögen ihren König. Er beschützt sie. Er sorgt für alle.

*In die Mitte der Stadt wird eine Krone gelegt oder eine Figur „König“ gestellt.*

In der Tiefe des Wassers haust ein Drache. Eines Tages wird er wach.

Die Menschen sehen: Das Wasser kommt in Bewegung und wird wieder ruhig.

*Die Kinder nehmen die blauen Tücher um die Mauer und bewegen sie.*

*Dann legen die Kinder die blauen Tücher wieder hin.*

Die Menschen sehen: da wohnt etwas oder einer. Zuerst wissen sie nicht, ob das Wesen oder der Gegenstand gefährlich ist oder friedlich. Sie wissen nicht, ob es freundlich zu ihnen ist oder eine Bedrohung für ihr Leben ist, oder ob es schädlich ist.

Doch bald schon hören sie, dass es nach Futter ruft.

Die Menschen geben ihm Futter. Sie geben ihm Brot und Fleisch und hoffen, dass es damit zufrieden ist und wieder Ruhe gibt.

*Die Kinder spielen pantomimisch, was sie ins Wasser werfen.*

Zuerst ist es mit dem Futter zufrieden, aber dann will das Wesen immer mehr.

*Die Kinder werfen schneller.*

Jetzt taucht das Wesen auf: Es ist ein Drache, ein großer Drache mit großen Augen und einem dicken Schwanz. Und er brüllt. Und er speit Feuer. Die Menschen bekommen Angst, dass er ihre Häuser, ja ihre Stadt abbrennt.

*Sie geben ihm alles, was sie noch an Essen finden in ihrer Stadt.*

Die Menschen beraten sich. Sie haben keine Tiere mehr, die sie dem Drachen geben können. Was können sie ihm noch hineinwerfen?



*Die Kinder überlegen und antworten.*

Sie kommen darauf, dass sie einen von ihnen opfern könnten. Aber wen? Sie werfen das Los. Und wen es trifft, der muss vor die Stadt zum Fressen für den Drachen. Die Menschen sind traurig und verzweifelt

Eines Tages fällt das Los auf die Königstochter. Alle sind entsetzt und erschrocken. Der König aber weiß nicht ein noch aus. Er will seine Tochter nicht opfern.

*Die Figur des St. Georg, der Ritter, wird gezeigt.*

Da kommt ein Ritter zur Stadt. Er merkt, dass hier alles in Aufruhr ist und dass es gar nicht gut ist. Die Menschen sind in großen Schwierigkeiten. Die Menschen erzählen ihm, was los ist.

*Die Kinder erzählen, was die Menschen dem Ritter Georg sagen.*

Georg antwortet: Damit muss jetzt Schluss sein! Ihr könnt dem Drachen doch nicht euer ganzes Leben opfern! Ihr müsst gegen den Drachen kämpfen und ihn töten!

Doch die Menschen haben dazu keine Kraft mehr.

Da reitet Georg aus der Stadt hinaus und kämpft mit dem Drachen. Georg besiegt den Drachen. Georg befreit die Menschen aus der Gewalt des Drachens und schenkt ihnen wieder ihr Leben.

Die Menschen bejubeln Georg und sie fragen ihn, wie er das gemacht hat:

In welcher Kraft, in welchem Namen hat Georg den Drachen besiegt?

Und Georg weiß, woher die Kraft kommt:

*Ein weißes Paket wird gebracht und in die Mitte der Stadt gelegt. Ein größeres Kind nach dem anderen öffnet die Ecken des Tuches und ein Kreuz wird sichtbar.*

*L stellt eine weiße Kerze zum Kreuz in der Mitte.*

Die Menschen hören, dass Gott die Kraft schenkt, sich gegen das Böse durchzusetzen. Sie erkennen, dass Jesus allen Menschen hilft und sie heilen kann.

## Lied (mit Bewegung)

**GL 725,4**     *Hallelu, hallelu, ... danket dem Herrn*

## Evangelium<sup>1</sup>

*Die kursiven Sätze können für die Kinder auch entfallen.*

---

<sup>1</sup> Lektionar IV geprägte Zeiten, Rechte: staeko.net.



## Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.

*Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.*

*Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe.*

*Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.*

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

*Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.*

Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

*Johannes Evangelium 15, 1-8*

## Lied

**GL 725,4**     *Hallelu, hallelu, ... preiset dem Herrn*

## Deutung

Georg ist für viele Länder und Gemeinschaften, für Ritter und Kämpfer ein Vorbild. Seine Kraft ist nicht einfach nur die Kraft der Muskeln und die Kraft der Waffe. Seine Kraft kommt von Gott. Vielleicht wünschen sich alle Menschen, dass sie die Kraft direkt von Gott bekommen, um alle Bösen und alles Böse zu besiegen. Und alle Menschen, die sich unter den Schutz des heiligen Georg stellen, wünschen sich diese Kraft nochmal von Georg.

Im Evangelium hören wir, dass diese Kraft unmittelbar in Verbindung mit Gott geschenkt wird. Wir können ja überlegen, wie das geht, dass man in Verbindung mit Gott oder mit Jesus bleibt, so wie der heilige Georg.

*Hier kann sich ein Gespräch mit den Kindern entwickeln.*

Wir beten und wir singen und rufen Gott an in einem Lied mit einem einfachen Refrain:



## Lied

**GFY Nr. 663** *Singt Gott, jubelt ihm, denn er wird unser Retter sein*

*Die Kinder gestalten die Stadt und das Wasser aus zu einem „schönen“ Bild.*

## Fürbitten

Wir denken heute besonders an alle, die in großer Not sind:

An die, die Angst haben: - wir bitten dich erhöre uns.

An die, die zu viele Aufgaben haben. – wir bitten dich, erhöre uns.

An die, die nicht schlafen können. – wir bitten dich, erhöre uns.

An die, die traurig sind: - wir bitten dich, erhöre uns.

An die, die arm sind: - wir bitten dich erhöre uns.

Unsere Gebete nehmen wir mit in das Vater unser:

*Alle nehmen sich an der Hand zum großen Kreis.*

## Vater unser

## Segensbitte

## Lied:

**GL 791** *Halte zu mir guter Gott, oder:*

*Wo ich gehe, bist du da (Helga Storkenmaier, Detlev Jöcker) „Du bist immer da“*